

## Argumentationshilfe

Liebe LehrerInnen,

mit einigen Vorurteilen werden Sie wohl immer wieder konfrontiert sein. Wir haben für Sie einen dieser regelmäßigen „Begleiter“ näher unter die Lupe genommen. Im Folgenden finden Sie eine Argumentationshilfe in der Problematik, ob eine Fremdsprache die Deutschkenntnisse negativ beeinflusst.

### „Die sollen erst mal richtig Deutsch lernen.“

Diese Behauptung kann zwei Hintergründe haben: Die SchülerInnen haben Probleme mit ihrer Muttersprache Deutsch oder mit ihrer Zweitsprache Deutsch.

Empfehlung des NÖ Sprach-Kompetenzzentrums:

- Solange eine **altersgemäße Beherrschung** der Muttersprache oder Zweitsprache vorliegt, ist dieses Argument nicht vertretbar. Dann gilt:
  - Der Fremdsprachunterricht trainiert allgemeine Sprachfertigkeiten (Konversation, verstehendes Hören, verstehendes Lesen, Schreiben, Grammatik usw.), die auch der Muttersprache oder anderen Sprachen zugutekommen.
  - Der Fremdsprachunterricht stellt immer wieder Verbindungen zu anderen Sprachen her. Die SchülerInnen lernen dadurch ihre Muttersprache oder auch andere Sprachen besser kennen und verstehen.
- Im Falle einer eingeschränkten Beherrschung (z. B. aufgrund einer **Lese-Rechtschreib-Schwäche**) oder anderen Problemen (Konzentrationschwäche etc.) empfiehlt sich eine vorherige Beratung mit dem Lernbegleiter/Therapeuten. Abhängig vom Fortschritt der Therapie kann eine Fremdsprache positive Inputs geben. Es kann aber auch zur Überlastung infolge einer zusätzlichen Anforderung kommen.
- **Noch ein Hinweis:** Gerade am Anfang des Erwerbs einer neuen Fremdsprache kann es oft dazu kommen, dass die SchülerInnen scheinbar häufiger Fehler in ihrer Muttersprache oder einer anderen Sprache machen. Dies ist ganz natürlich, gibt sich aber schnell wieder. Eine Ursache dafür ist, dass sie Regeln der Fremdsprache auch in der anderen Sprache anzuwenden versuchen. Ein häufiges Beispiel: SchülerIn lernt, dass [sch]-Laut im Tschechischen/Slowakischen als „š“ geschrieben wird. Er/Sie schreibt nun in der Deutschstunde „šule“. Solche Beispiele sind überwiegend nicht als

Überforderung der SchülerInnen zu werten. Vielmehr zeigen sie den Versuch, Gelerntes auszuprobieren. In diesem Lernprozess lernen die SchülerInnen sprachliche Grenzen kennen.

In solchen Fällen ist es für die SchülerInnen hilfreich, wenn sie für sich solche Unterschiede oder auch die Gemeinsamkeiten der Sprachen gegenüberstellen. Im Verlauf dieser Gegenüberstellung werden die SchülerInnen eine Menge nicht nur über die Fremdsprache lernen. (Wie schreiben die beiden Sprachen Laute, die lang gesprochen werden?, Wie verhält es sich mit der Groß- und Kleinschreibung? etc.)

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass beide Unterrichtsfächer – der Muttersprachunterricht und der Fremdsprachunterricht – einander vielfältig ergänzen können. Diese kontrastiven Betrachtungen können ein spannendes Thema für Projektarbeiten sein.

Uns sind derzeit keine Studien oder Praxisbeispiele bekannt, die dokumentieren, dass SchülerInnen erst perfekt Deutsch können müssen, bevor sie mit dem Erlernen einer Fremdsprache beginnen. Dies würde auch der Mehrsprachigkeitsdidaktik vollkommen widersprechen.

Weitere Anregungen zu diesem oder anderen Themen geben wir Ihnen gern!

Kontakt:

NÖ Sprach-Kompetenzzentrum  
Dipl.-Übers. (FH) Therese Reinel  
reinel@sprachkompetenz.at  
Tel. +43-664-60417493